

Karls sammelten sie jedoch bald aufs neue ihre Streitkräfte, vertrieben die christlichen Priester und stellten den heidnischen Götzendienst wieder her. Der Eidbruch gegen die verhassten Franken galt ihnen als erlaubt. Wiederholt ließ daher Karl ein strenges Strafgericht über sie ergehen. Das eine Mal wurden die Aufständischen in großer Zahl grausam hingerichtet, das andere Mal viele Tausende mit Weib und Kind als Geiseln für die Treue ihrer Volksgenossen in ferne Gebiete versetzt und zur Ansiedlung gezwungen. Volle dreißig Jahre dauerte es, bis die Sachsen und die mit ihnen verbundenen Friesen sich dem Frankenkönige gänzlich unterwarfen und das Christentum annahmen. Zur weiteren Verbreitung des Christentums wurden in allen Gebieten des Sachsenlandes Bistümer eingerichtet; zu nennen sind: Halberstadt; Minden, Münster, Paderborn; Hildesheim, Osnabrück; Bremen.

2. Nächst den Sachsen waren es die Longobarden, die Karls starke Hand fühlen mußten. Desiderius, der Longobardenkönig, bedrängte den Papst, weil er sich weigerte, seine Enkel, die Söhne von Karls verstorbenem Bruder, zu Königen über das Frankenland zu salben. Auf den Hilferuf des Papstes eilte Karl herbei, drang erobrend bis Rom vor und bestätigte den Papst in seinem vergrößerten weltlichen Besitz. Dann belagerte er Pavia, wo sich Desiderius aufhielt, und schickte ihn nach seiner Gefangennahme in ein Kloster. Nachdem er sich die lombardische Krone aufgesetzt hatte, nannte er sich „König der Franken und Longobarden.“

3. Auch durch die übrigen Kriegszüge gewann Karls Reich an Ausdehnung. Auf einem Zuge nach Spanien gegen die Mauren gründete er die spanische Mark, deren Südgrenze der Ebro bildete. Auf dem Rückzuge wurde die Nachhut seines Heeres von den Basken, einem wilden Gebirgsvolke, überfallen und in einer Gebirgsschlucht, dem Thale von Roncevalles, vollständig vernichtet. Unter den Gefallenen befand sich auch Roland, der bekannte Held der Sage. — Den Herzog Tassilo von Bayern, der sich von der fränkischen Herrschaft unabhängig machen wollte, setzte Karl ab und teilte sein Land in Gaue. Auch gegen die Wenden und Dänen, die die Grenzlande unsicher machten, zog er aus und richtete Mark- oder Grenzgrafschaften ein. Wiederholt besiegte er endlich die räuberischen Avarn im heutigen Ungarn und sicherte die Grenzen gegen sie durch Einrichtung der Ostmark. — Sein Reich umfaßte nun außer dem heutigen Frankreich den größten Teil von Italien, Spanien bis zum Ebro und Deutschland bis zur Eider und Elbe.